

Geistreicher Poet, großartiger Virtuose

Gintaras Januševicius begeisterte beim 3. Konzert der Klaviertage Stuer

STUER Der litauische Pianist Gintaras Januševicius hatte sich beim 3. Konzert der Klaviertage Stuer am 14. August bewusst für ein russisches Programm entschieden. Seine intensive Beschäftigung mit diesen teils schwermütigen, teils lyrischen, aber auch volkstümlich-tänzerischen und technisch anspruchsvollen Stücken ließ seine Interpretationen für das zahlreich erschienene Publikum zum Genuss werden: Alle Werke spielte er mit großer Innigkeit und Selbstverständlichkeit.

Auch mit seinen charman-ten, teils humorvollen Ansagen konnte er die Zuhörer von Anfang an für sich gewinnen. Gleich beim ersten Stück namens „Russischer Galopp“ von

Franz Liszt zeigte der Künstler seine große pianistische Spiel- freude. Die nachfolgende Kom- position „Dumka“ von Peter Tschaikowski gab er wunder- bar beseelt wieder, wobei auch hier die dynamischen Kontras- te mit den unterschiedlichen Tempi harmonierten. Zwei der bekanntesten Préludes von Sergej Rachmaninow kamen anschließend zur Aufführung. Auch hier wusste der Virtuose mit großem Einfühlungsver- mögen die Themenbehand- lung anzugehen. Der Zuhörer konnte bei dem cis-Moll-Prélu- de die Atmosphäre einer russi- schen Kirche mit ihren gewich- tigen Kirchenglocken spüren und wurde beim zweiten The- ma von der Dramatik und Vir- tuosität innerlich mitgerissen



Gintaras Januševicius machte sein Programm zu einem emotionalen und intellektuellen Gesamtkunstwerk. FOTO: ANDREAS DENCKER

und aufgewühlt.

Sehr schwungvoll interpre- tierte Januševicius das zweite marschartige Prélude in g- Moll. Bei dem 1874 von Modest

Mussorgski komponierten Klav- vierzyklus „Bilder einer Aus- stellung“ zeigte sich Gintaras Januševicius vollends in sei- nem Element. Die einzelnen

Sätze (Bilder) wurden zu leuchtenden Klangmalereien. Je nach Charakterisierung des Bildes spielte der Pianist mit wechselnden Gefühlen. Große Entschlossenheit, Getragenheit, Unruhe, Verzweiflung, Mäßigung, tänzerische Ver- spieltheit und Trotzigkeit wa- ren für das Publikum klar er- kennbar.

Scharfe Rhythmen wechsel- ten mit feinsinnigen Passagen, gewichtiges Spiel mit virtuosen Läufen und zarte Töne mit kräftigen Akkorden. Diese Pro- grammmusik wurde zu einem emotionalen und intellektuel- len Gesamtkunstwerk. Mit drei wundervollen Zugaben be- lohnte der litauische Virtuose das begeisterte Publikum.

ande